

Neues Kraftwerk versorgt 300 Haushalte

Nach einem Erdbeben 2013 wurden die Wasserleitungen des Wasserkraftwerks Sustli in Beckenried beschädigt. Aus diesem Unglück entstand nun das Kleinwasserkraftwerk Napf.

Nach 18 Monaten Bauzeit: Ab sofort laufen die Turbinen des neuen Kleinwasserkraftwerkes Napf in Beckenried. 1,2 Millionen Kilowattstunden einheimischer Strom sollen hier jährlich produziert und damit rund 300 Haushalte versorgt werden. Zusammen mit dem Kraftwerk Sustli und drei weiteren Trinkwasserkraftwerken versorgt das Kraftwerk Napf die Gemeinde Beckenried künftig mit bis zu 60 Prozent des benötigten Stroms. Das verwendete Wasser stammt aus dem Mühlebach und dem Lielibach. Nachdem es die Turbinen des Kraftwerkes Napf angetrieben hat, fliesst es über eine Druckleitung weiter zum Kraftwerk Sustli, wo es nochmals für die Stromproduktion verwendet werden kann.

Bereits im Jahr 1897 nahm das Gemeindegewerk Beckenried ein erstes Kraftwerk in Betrieb, das mit Wasser aus dem Mühlebach lief. Im Jahr 1955 wurde das Kraftwerk zusätzlich mit dem Wasser aus dem Lielibach erweitert und zum Kraftwerk Sustli ausgebaut. Dieses wurde im Lauf der Jahre immer wieder ausgebaut, bis der Erdbeben



Das Kleinwasserkraftwerk Napf.

Bild: Urs Hanhart (1. Dezember 2021)

am Bodenberg im Jahr 2013 die Hangleitung des Lielibachs beschädigte. Die defekte Leitung wurde durch eine neue Druckleitung ersetzt. Dank dieser kann nun der bisher ungenutzte Höhenunterschied von der Wasserfassung am Lielibach bis zum Ausgleichsbecken im Napf, der rund 60 Meter beträgt, im neuen Kraftwerk Napf für eine zusätzliche Stromproduktion genutzt werden.

Lobende Worte von Nidwaldner Regierungsrat

«Dieses Naturereignis 2013 war der Start», sagte Projektleiter

Peter Feldmann bei der Eröffnung der neuen Anlage am Mittwoch. Dadurch, dass man das neue Kraftwerk in ein bestehendes System einbauen konnte, habe sich bei der Wasserentnahme aus den beiden Bächen nichts geändert. Laut Feldmann, der an der Eröffnung als «stiller Denker hinter dem Projekt» beschrieben wurde, handle es sich bei dem neuen Kleinkraftwerk um eine Spezialkonstruktion. «Da wir Wasser aus zwei Bächen haben, brauchen wir auch zwei separate Turbinen, die beide den selben Generator antreiben», erklärte er. Diese sogenannte Zwi-

lingsturbine sei eine Eigenheit dieser Kraftwerkanlage. «Es ist beachtlich», sagte der Nidwaldner Landwirtschafts- und Umweltdirektor Joe Christen, «dass man nur acht Jahre nach dem Erdbeben Bodenberg ein neues Kleinkraftwerk in Betrieb nehmen kann.» In der heutigen Zeit, in der die Dekarbonisierung eine wichtige Rolle spiele, sei es umso wichtiger, auf nachhaltige, umweltfreundliche und zudem einheimische Energie zu setzen. «Wir haben hier den Beweis, dass auf Worte auch Taten folgen», so der Regierungsrat. Danach war es an Joe Christen, den Schalter umzudrehen, der das Wasserkraftwerk zum ersten Mal zum Laufen bringt.

Anwesend war auch Bruno Käslin. «Dank guter Strategie, fortgeschrittener Technik und Personen, die mit vollem Engagement mitgearbeitet haben, stehen wir jetzt hier vor dem neuen Wasserkraftwerk», sagte der Beckenrieder Gemeindepräsident stolz. «Das neue Kleinkraftwerk ist für unsere Gemeinde von grosser Bedeutung.»

Manuel Kaufmann



Einschalten beider Turbinen



Wasserzuleitungen auf die beiden Turbinen (blau), rot in der Mitte befindet sich der Generator